



Hochschule

HANDBUCH Studienorientierung Modell Ruhr

Angebote von Hochschulen für Schulen

Inhalt

Grußwort	05
Einleitung	06
1. Zentrale Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung in NRW	08
2. Umfassende Unterstützung in Studienorientierung und Studium	12
2.1 Beratung und Begleitung durch die Zentralen Studienberatungen	14
2.1.1 Beratungsverständnis der Zentralen Studienberatungen	15
2.1.2 Kontaktdaten der Zentralen Studienberatungen	16
2.2 Basisinformationen rund ums Studium	17
2.2.1 Vielfalt der Studiengänge	17
2.2.2 Fachhochschule und Universität	17
2.2.3 Bachelor und Master	17
2.2.4 Zugangsberechtigung für das Studium	18
2.2.5 Bewerbung und Einschreibung/Bewerbungs- und Zulassungsverfahren	19
2.2.6 Eignungsprüfungen für ausgewählte Fächer	20
2.2.7 Vorpraktika, Sprachkenntnisse und Online-Self-Assessments	20
2.2.8 Duales und triales Studium	20
2.2.9 Studieren mit Beeinträchtigung	20
2.2.10 Studieren mit Kind	21
2.2.11 Programme für Geflüchtete	21
3. Angebotsportfolio der Hochschulen	22
3.1 Angebotsübersicht zur Studienorientierung	24
3.2. Detaillierte Beschreibung der Angebote zur Studienorientierung	30
3.2.1 Bildungsmessen/Schulmessen	30
3.2.2 Campusbesuche	31
3.2.3 Fachspezifische Angebote	32
3.2.4 Hochschulkompass	32
3.2.5 Hochschulpraktikum/Duales Orientierungspraktikum (DOP)	33
3.2.6 Hochschultage/Informationstage	34
3.2.7 Individuelle Beratung/Studienfachberatung/Zentrale Studienberatung	35
3.2.8 Informationsvorträge zur Studienorientierung	36



3.2.9	Langer Abend der Studienberatung	37
3.2.10	Online-Informationen	38
3.2.11	Peer-to-Peer-Beratung	39
3.2.12	Printmaterial	39
3.2.13	Schnuppervorlesungen	40
3.2.14	Schülerlabore	40
3.2.15	Schülerstudium	41
3.2.16	Studifinder – Selbsterkundungstool der Bundesagentur für Arbeit	42
3.2.17	Tage der offenen Tür	43
3.2.18	Talentförderung	45
3.2.19	Unterstützung bei Bewerbung und Einschreibung	46
3.2.20	Wochen der Studienorientierung	47
3.2.21	Workshops für Schülerinnen und Schüler	47
3.3.	Weitere Beratungsangebote der Hochschulen	48
3.3.1	Student-Life-Cycle	48
3.3.2	Studienfachberatung	49
3.3.3	Barrierefrei studieren	49
3.3.4	Sozial- und Finanzierungsberatung	49
3.3.5	Studentisches Wohnen	49
3.3.6	Auslandsaufenthalte im Studium	49
3.3.7	Individuelle Förderung	50
3.3.8	Psychologische Studienberatung	50
3.3.9	Rechtsberatung	51
3.3.10	Übergang Studium – Beruf	51
	Impressum	52



Liebe Leserinnen und Leser,

eine maßgebliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Studienverlauf ist die fundierte Studienwahl. Eine umfassende Berufs- und Studienberatung während der Schulzeit und beim Übergang von der Schule in die Hochschule ist dafür von großer Bedeutung. Alle Studieninteressierten sollten daher die Möglichkeit erhalten, sich über das breite Spektrum von Studiengängen sowie über die Anforderungen und Inhalte der jeweiligen Fächer zu informieren.

Darüber hinaus sollen sie befähigt werden, die Passung zwischen ihren Interessen und Fähigkeiten einerseits und den Anforderungen des gewählten Studienfaches andererseits einschätzen zu können. Dieser Prozess kann durch die (individuelle) Berufs- und Studienberatung sowie

durch diagnostische Angebote zielgerichtet unterstützt werden. Informationen und Kenntnisse zur Selbstkompetenz können nicht nur zur Wahl des richtigen Faches, sondern auch zu der für ein erfolgreiches Studium nötigen Motivation maßgeblich beitragen. Daher halten die Hochschulen bereits vor Beginn des Studiums eine Vielzahl von Angeboten bereit.

Um die Auswahl der passenden Beratungsangebote zu erleichtern, haben die Zentralen Studienberatungen von sechs Hochschulen im Rahmen der Bildungsinitiative RuhrFutur gemeinsam das Handbuch „Studienorientierung Modell Ruhr – Angebote von Hochschulen für Schulen“ erarbeitet. Wir freuen uns sehr, Ihnen das Handbuch in der vorliegenden Form präsentieren zu können.

„Studienorientierung Modell Ruhr – Angebote von Hochschulen für Schulen“ bündelt die Angebote zur Studienorientierung hochschulübergreifend und stellt sie transparent dar. Ziel des Handbuchs ist es, einen erfolgreichen Übergang von der Schule ins Studium zu erleichtern.

Zielgruppe sind Lehrkräfte und Schulleitungen der weiterführenden Schulen, Bildungsbüros, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulen und weitere Akteure, die am Beratungsprozess von Schülerinnen und Schülern beteiligt sind.

Wir hoffen, Sie bei Ihrer Arbeit mit den jungen Erwachsenen durch das Handbuch unterstützen zu können, und wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.



Prof. Dr. Kornelia Freitag
Prorektorin für Lehre und Weiterbildung
Ruhr-Universität Bochum



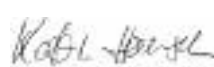
Prof. Dr. Helmut Hachul
Prorektor für Lehre und Studium
Fachhochschule Dortmund



Prof. Dr. Barbara Welzel
Prorektorin Diversitätsmanagement
Technische Universität Dortmund



Prof. Dr. Isabell van Ackeren
Prorektorin für Studium und Lehre
Universität Duisburg-Essen



Prof. Dr. Katrin Hansen
Vizepräsidentin Lehre, Studium
und Internationales
Westfälische Hochschule
Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen



Prof. Dr. Susanne Staude
Vizepräsidentin für Studium und Lehre
Hochschule Ruhr West



Ulrike Sommer
Geschäftsführerin
RuhrFutur gGmbH

Einleitung

Die Wahl eines passenden Studiengangs ist der erste Schritt zu einem erfolgreichen Studium. An den Hochschulen der Metropole Ruhr stehen Interessierten vielfältige Angebote zur Studienorientierung offen. Darunter das jeweils Relevante auszuwählen, ist eine Herausforderung – nicht nur für Schülerinnen und Schüler, sondern auch für Lehrerinnen, Lehrer und Eltern sowie für alle Akteure, die die Berufs- und Studienorientierung begleiten.

Um den Übergang zwischen Schule und Studium zu erleichtern, haben die Zentralen Studienberatungen (ZSBen) von sechs Hochschulen im Rahmen der Bildungsinitiative Ruhr-Futur erstmals ein gemeinsames Handbuch erarbeitet.

Ziel des Handbuchs „Studienorientierung Modell Ruhr“ ist, die vorhandenen Angebote zur Studienorientierung in der Ruhrregion übersichtlich zusammenzufassen und sie transparent zu machen.

- Dementsprechend stellt **Kapitel 1** den Gesamtprozess der schulischen Berufs- und Studienorientierung überblicksartig dar.
- Die Aufgaben und die Arbeitsweise der Zentralen Studienberatungen, als erste Anlaufstelle für alle Interessierten, stellt **Kapitel 2.1** vor.
- Allgemeine Informationen rund um das Studium, wie z. B. Unterschiede zwischen Fachhochschulen und Universitäten oder Themen wie die Zugangsberechtigung zum Studium, Bewerbung und Einschreibung, erläutert **Kapitel 2.2**.
- Auf konkrete Angebote, wie Tage der offenen Tür oder Schülerlabore, gehen **Kapitel 3.1 und 3.2** ein.
- Allgemeine Beratungsangebote der Zentralen Studienberatungen, die sich beispielsweise auf die formale Studienorganisation, die Finanzierung des Studiums oder auf das studentische Wohnen beziehen, nennt **Kapitel 3.3**.

Die in diesem Handbuch dargestellten Angebote gelten für Interessenten aller Schulen und werden in der Regel von allen aufgeführten Hochschulen angeboten.

Das vorliegende Handbuch, weiterführende Informationen sowie die konkreten Angebote der Hochschulen finden Sie unter:

www.studienorientierung-ruhr.de

Beteiligt an diesem Handbuch:

Ruhr-Universität Bochum

Fachhochschule Dortmund

Technische Universität Dortmund

Universität Duisburg-Essen

Westfälische Hochschule

Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen

Hochschule Ruhr West



1. Zentrale Maßnahmen der Berufs- und Studien- orientierung in NRW





1. Zentrale Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung in NRW

Das vorliegende Handbuch gibt einen Überblick über die Beratungsangebote der Hochschulen zur Studienorientierung.

In diesem Kontext spielt das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) eine zentrale Rolle. Darin sind bereits verbindliche Angebote zur Studienorientierung verankert: Denn KAOA bündelt den Beitrag, den die Hochschulen zur Studienwahl leisten sollen – insbesondere im Standardelement zur Berufs- und Studienorientierung (SBO) 6.5 (siehe Abb. 1).

Das SBO 6.5 stellt einen Kanon an Mindestanforderungen und Umsetzungsempfehlungen auf, der den Schulen als Leitfaden für die alltägliche Praxis dienen soll.

Die Studienorientierung ist ein wesentlicher Teil des KAOA-Prozesses. Die einzelnen Stufen werden in dieser Broschüre vorgestellt.

Prozess der schulischen Berufs- und Studienorientierung

SBO = Standardelement der Berufs- und Studienorientierung



Abb. 1 (Quelle: Ministerium für Schule und Bildung NRW)

Kein Abschluss ohne Anschluss

NRW hat mit dem Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) als erstes Flächenland ein einheitliches Übergangssystem von der Schule in Ausbildung und Studium bis zum Schuljahr 2018/2019 schrittweise aufwachsend eingeführt, um allen Jugendlichen die Berufs- und Studienwahl zu erleichtern und den Einstieg ins Berufsleben zu ebnen.

→ www.mags.nrw/uebergang-schule-beruf-startseite



2. Umfassende Unterstützung in Studienorientierung und Studium





2. Umfassende Unterstützung in Studienorientierung und Studium

An den Hochschulen verstehen sich die Zentralen Studienberatungen (ZSBen) im Beratungsprozess als erste Anlaufstelle für Studieninteressierte, Studierende, Lehrerinnen, Lehrer und Multiplikatoren. Die ZSBen bieten fachkundige Informationen zu allen Fragen rund ums Studium. Dabei kann nicht nur auf die Angebote der eigenen Hochschule zurückgegriffen und verwiesen werden, sondern ebenfalls auf die vielfältigen externen Angebote und Möglichkeiten.

2.1 Beratung und Begleitung durch die Zentralen Studienberatungen

Die Zentralen Studienberatungen unterstützen die Studierenden vor der Aufnahme und während des gesamten Studiums, ebenso beim Studienabschluss bzw. beim Studienausstieg. Dabei orientieren sie sich am Modell des Student-Life-Cycle (vgl. Kapitel 3.3.1), das markante Etappen des Gesamtprozesses identifiziert.

Durch ihre umfangreiche hochschulweite Vernetzung mit allen für die Studienorientierung, den Studieneinstieg und den Studienverlauf relevanten Akteuren (Studienfachberatung/Studiengangsverantwortliche, Zulassungsstellen, Prüfungssämer, Studierendenwerke etc.) können die Zentralen Studienberatungen eine umfassende Beratung bieten. Studieninteressierte werden hier mit allen wichtigen und aktuellen Informationen versorgt oder gezielt weiterverwiesen. Damit übernehmen die Zentralen Studienberatungen eine Lotsenfunktion weit über den Studienorientierungsprozess hinaus.

Die Zentralen Studienberatungen an den staatlichen Hochschulen verstehen sich als neutrale Beratungsinstanz, die den Studieninteressierten und Studierenden individuell und per-

sonenbezogen mit reflektierender Beratung zur Seite steht und zum Gelingen des Studiums in den unterschiedlichsten Situationen beitragen möchte.

Ihr Hauptziel ist, durch gute und fundierte Beratung zur bestmöglichen Passung zwischen den Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen der Studieninteressierten in Bezug auf ihr Studium und ihren späteren Berufsweg sowie den Inhalten und Anforderungen des gewählten Studiengangs beizutragen. Die Beratung der Zentralen Studienberatungen im Bereich der Studienorientierung erfolgt in unterschiedlichen Formaten (Einzelberatung, Workshops, Schnupperangebote u. v. m., vgl. Kapitel 3) in der Regel in den Räumlichkeiten der Hochschulen.

Ein Zugang zu den einzelnen Angeboten ist zu jedem Zeitpunkt im Studienorientierungsprozess möglich. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine allgemeine Erstorientierung oder eine Beratung bezüglich der fachspezifischen Angebote zur Absicherung eines Studienwunsches erforderlich ist. Die Studieninteressierten können sich aus dem gesamten Angebotsportfolio ein individuell passendes „Programm“ zusammenstellen.



2.1.1 Beratungsverständnis der Zentralen Studienberatungen

Allen Angeboten der Zentralen Studienberatungen liegt ein gemeinsames Beratungsverständnis zugrunde. Die Studienberatung ist zur Verschwiegenheit verpflichtet, ergebnisoffen, freiwillig, an den Interessen des Ratsuchenden ausgerichtet und ressourcenorientiert, das heißt:

- Sie ermöglicht einen niederschweligen Zugang zu ihren Beratungsangeboten, u. a. durch offene Angebote und kostenfreie Beratung;
- sie stellt Fragen, Bedürfnisse und Kontextbedingungen der Ratsuchenden in den Mittelpunkt;
- sie berücksichtigt die Vielfältigkeit ihrer zu Beratenden und ist sich der Diversität bewusst (z. B. Zuwanderungsgeschichte, Bildungsbiografie und -hintergrund, Geschlecht, Einschränkungen durch chronische Erkrankungen und Behinderungen etc.);
- sie hilft, den Prozess der Studienwahl zu strukturieren – auch durch den Studifinder bzw. das Selbsterkundungstool der Bundesagentur für Arbeit (SET 2) (vgl. Kapitel 3.2.16);
- sie stellt den Ratsuchenden die notwendigen Informationen zur Verfügung bzw. hilft, die Komplexität der vielfältigen Informationen zu reduzieren und deren individuelle Bedeutung zu reflektieren, um auf dieser Basis eine sachgerechte Entscheidung zur Studienwahl, zum Studienort und zur Studienorganisation herbeizuführen;
- sie stärkt die Selbstkompetenz der Ratsuchenden und nimmt ihnen keine Entscheidung ab;
- sie basiert auf den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen (Zulassungs-/Prüfungsrecht etc.) und gibt rechtsverbindliche Auskünfte;
- sie steht im gesamten Studienverlauf bei allen studienbedingten (persönlichen) Fragen und bei Bedarf auch bei der Suche nach Alternativen zum gewählten Studiengang beratend zur Seite.

2.1.2 Kontaktdaten der Zentralen Studienberatungen der Partnerhochschulen in der Initiative RuhrFutur



Ruhr-Universität Bochum

Studierenden Service Center (SSC)
Universitätsstraße 150, 44780 Bochum
Telefon 0234 3222435
www.ruhr-uni-bochum.de/zsb/



Fachhochschule Dortmund

Sonnenstraße 96, 44139 Dortmund
Emil-Figge-Straße 38, 44227 Dortmund
studienberatung@fh.dortmund.de
www.fh-dortmund.de/studienberatung



Technische Universität Dortmund

Emil-Figge-Straße 61, 44227 Dortmund
Telefon 0231 755-2345
www.tu-dortmund.de/beratung



Universität Duisburg-Essen

Geibelstraße 41, SG 055, 47057 Duisburg
Universitätsstraße 2, T02 S00 L12, 45141 Essen
www.uni-due.de/abz/kontakt.shtml



Westfälische Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen

Neidenburger Straße 43, 45897 Gelsenkirchen
Münsterstraße 265, 46397 Bocholt
August-Schmidt-Ring 10, 45665 Recklinghausen
Telefon 0209 9596-960
www.w-hs.de/zsb



Hochschule Ruhr West

Duisburger Straße 100, 45479 Mülheim a. d. Ruhr
Lützowstraße 5, 46236 Bottrop
Telefon 0208 88254-328/-329
www.hochschule-ruhr-west.de/studienberatung

2.2 Basisinformationen rund ums Studium

Studieninteressierte haben nicht nur die Wahl zwischen einer Vielzahl von Studiengängen und -orten. Sie müssen sich auch mit zahlreichen Regelungen und Begriffen, Terminen und Verfahren auseinandersetzen. An dieser Stelle soll ein Überblick eine erste Orientierung ermöglichen.

Aufgrund der kontinuierlichen Änderungen und Neuerungen sollen zentrale Themengebiete im Folgenden zunächst auf allgemeinem Niveau beschrieben werden. Für weiterführende Informationen können die Seiten der Zentralen Studienberatungen – www.zsb-in-nrw.de – sowie die Seite des zuständigen Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) unter www.mkw.nrw/ besucht werden.

2.2.1 Vielfalt der Studiengänge

Die Anzahl der Studiengänge ist seit der Einführung des Bachelor-/Master-Systems deutlich gestiegen. Hauptursache ist die gestufte Studienstruktur im Master, die eine höhere Spezialisierung ermöglicht. Bundesweit gibt es aktuell über 10.000 und allein in NRW an die 2.100 grundständige Studiengänge, die an den unterschiedlichen Hochschultypen studiert werden können.

Aufgrund dieser Vielzahl von Möglichkeiten bei der Studienwahl ist eine fundierte Studienorientierung wichtiger als je zuvor. Hierbei können neben Gesprächen bei den Zentralen Studienberatungen der Hochschulen auch Onlinetools wie beispielsweise der Studifinder bzw. das Selbsterkundungstool der Bundesagentur für Arbeit (vgl. Kapitel 3.2.16), der Hochschulkompass oder die Seite des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft hilfreich sein.

www.studifinder.de

www.hochschulkompass.de

www.mkw.nrw/studium/informieren/studiengaenge-in-nrw/

2.2.2 Fachhochschule und Universität

Mittlerweile sind die Abschlüsse in gestuften Studiengängen – unabhängig vom Hochschultyp, an dem sie erworben wurden – gleichwertig und ohne einen qualitativen Unterschied wie z. B. bei Diplomen. Dies führt zu einer höheren Durchlässigkeit im System, d. h. dass Wechsel zwischen den verschiedenen Hochschulen/Hochschultypen möglich sind.

Unterschiedlich ist aber weiterhin der Weg, der zum Abschluss führt: An den Fachhochschulen ist das Studium eher praxis- und anwendungsorientiert, während an den Universitäten nach wie vor der Hauptfokus auf wissenschaftlicher Theoriebildung und Forschung liegt.

Ferner unterscheiden sich die Hochschulen hinsichtlich der Größe und des Studienangebotes: An der Mehrzahl der Universitäten in NRW sind jeweils über 30.000 Studierende in teils über 200 Studiengängen immatrikuliert. Ein Großteil der Fachhochschulen in NRW verzeichnet jeweils zwischen 5.000 und 10.000 Studierende, die in ca. 20 bis 50 grundständige Studiengänge eingeschrieben sind. Dabei ist zu beachten, dass nach wie vor einige Studiengänge den Universitäten vorbehalten sind, z. B. Medizin, Psychologie, Rechtswissenschaft und das Lehramt für allgemeinbildende Schulen.

2.2.3 Bachelor und Master

Nahezu alle Studiengänge in Deutschland sind Teil des gestuften Studiensystems. Dabei wird zuerst ein Bachelor-Abschluss angestrebt, auf den aufbauend ein Master-Studium folgen kann. Bereits der Bachelor-Abschluss ist ein berufsqualifizierender, akademischer Abschluss, mit dem der Einstieg ins Berufsleben direkt erfolgen kann. Je nach inhaltlicher Ausrichtung der Studiengänge werden verschiedene

Oberbegriff „Hochschule“

Hochschule ist der Oberbegriff für Einrichtungen des tertiären Bildungsbereichs. Man unterscheidet im Allgemeinen wissenschaftliche, wissenschaftlich-anwendungsorientierte und künstlerisch orientierte Hochschulen.

Unter dem Oberbegriff verbergen sich zahlreiche Hochschularten. Am weitesten verbreitet sind die Hochschultypen Universität, Fachhochschule und Kunst- und Musikhochschule.



Abschlüsse wie z. B. Bachelor/Master of Arts (B. A./M. A.), of Science (B. Sc./M. Sc.), of Engineering (B. Eng./M. Eng.) vergeben. Das Lehramtsstudium wird mit dem Master of Education (M. Ed.) abgeschlossen.

Die Regelstudienzeit der einzelnen Bachelor- und Master-Studiengänge kann variieren (6 bis 8 Semester im Bachelor und 2 bis 4 Semester im Master). Die Regelstudienzeit bis zum Abschluss eines Master-Studiengangs beträgt jedoch immer mindestens 10 Semester.

2.2.4 Zugangsberechtigung für das Studium

Neben unterschiedlichen Hochschulformen existieren auch unterschiedliche Formen der Hochschulzugangsberechtigung. Der traditionelle Weg an die Hochschulen ist die Allgemeine Hochschulreife. Mit dieser ist ein Studium an jeder Hochschule – also sowohl Universität als auch Fachhochschule – möglich.

Mit der Fachhochschulreife, die in der Regel aus einem schulischen Teil und einem berufspraktischen Teil besteht, kann ein Studium an einer Fachhochschule aufgenommen werden. Der Anteil an fachgebundenen (Fach-)Hochschulreifen wird heutzutage immer geringer. Das Zeugnis dieses Abschlusses weist explizit aus, welche Studiengänge oder Studienfelder studiert werden können.

Doch auch ohne formale Hochschulzugangsberechtigung ist ein Studium möglich: über den Weg der beruflichen Qualifizierung. Nach Erwerb eines Bachelor-Abschlusses an einer Fachhochschule können Studierende mit Fachhochschulreife im Anschluss einen Master-Studiengang oder auch einen weiteren Bachelor-Studiengang an einer Universität belegen.



2.2.5 Bewerbung und Einschreibung/ Bewerbungs- und Zulassungsverfahren

Alle Angelegenheiten, die den formalen Status von Studierenden betreffen, werden von Studierendensekretariaten bzw. Studienbüros verwaltet. Hierzu gehören u. a.: Bewerbung und Einschreibung, Fachwechsel, Rückmeldung, Beurlaubung und Exmatrikulation.

Bei der Studienwahl gilt es zunächst zu beachten, ob es sich bei dem gewünschten Studiengang um einen zulassungsfreien oder zulassungsbeschränkten Studiengang handelt. Denn die Zugangsbeschränkungen zu einzelnen Studiengängen/-fächern können je nach Hochschule variieren.

Einheitlich geregelt ist das Bewerbungsverfahren bei zulassungsbeschränkten Studiengängen. Die Bewerbungsfristen sind bundesweit einheitlich: Bei Bewerbungen zum Winterse-

mester endet die Frist am 15.07., zum Sommersemester am 15.01. eines jeden Jahres.

Im Anschluss an die Bewerbungsphase wird das Orts-NC-Verfahren (die örtlich notenbezogene Zulassungsbeschränkung) durchgeführt, wonach die NC-Werte für das jeweilige Studienjahr ermittelt werden. Die Vergabe der Studienplätze erfolgt zu 20 Prozent über die (Fach-)Abiturdurchschnittsnote und zu 20 Prozent über den Faktor Wartezeit. Über die Vergabeart für die verbleibenden 60 Prozent können die Hochschulen frei entscheiden. In einer Vielzahl der Fälle werden diese dem Faktor (Fach-)Abiturdurchschnittsnote zugeschlagen.

Für die Studiengänge Humanmedizin, Tiermedizin, Zahnmedizin und Pharmazie werden zentral bundesweite NC-Verfahren durch die Stiftung für Hochschulzulassung (hochschulstart.de) durchgeführt. Bei diesem Verfahren gilt für sogenannte „Alt-Abiturienten“ die gesonderte Bewerbungsfrist zum 31.05. eines jeden Jahres.

Immer mehr Hochschulen in NRW nutzen mit ausgesuchten Studiengängen auch für die Orts-NC-Verfahren das von der

Stiftung für Hochschulzulassung koordinierte „Dialogorientierte Serviceverfahren“ (DOSV) zur Vergabe ihrer Studienplätze.

Bei zulassungsfreien Studiengängen obliegt es den einzelnen Hochschulen, Bewerbungs- und Anmeldefristen zu setzen und das Verfahren zu organisieren. An manchen Hochschulen bedarf es auch hier einer formalen „Bewerbung“, auf die dann automatisch eine Zulassung erfolgt. An vielen Universitäten ist lediglich eine Anmeldung bzw. eine Registrierung oder eine direkte Einschreibung erforderlich. Die Modalitäten sollten unbedingt im Vorfeld erfragt oder recherchiert werden. Für beruflich qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber gelten oftmals gesonderte Bewerbungsmodalitäten und -fristen.

Weitere Informationen bietet u. a. die folgende Seite:
www.hochschulkompass.de/studium/bewerbung-zulassung.html

2.2.6 Eignungsprüfungen für ausgewählte Fächer

Bei einigen Studiengängen müssen vor Aufnahme des Studiums Eignungsprüfungen absolviert werden, um eine Zulassung zu erhalten. Diese Eignungsprüfungen dienen dazu, Fähigkeiten der Bewerberinnen und Bewerber zu überprüfen, die in der Regel in der Schule nicht oder nur im begrenzten Rahmen überprüft werden können.

Eignungsprüfungen sind insbesondere, aber nicht ausschließlich, in den künstlerischen, musikalischen und sportlichen Studiengängen Voraussetzung. Auch Studiengänge wie z. B. Design oder Architektur können eine Eignungsprüfung durchführen. Nähere Informationen zu den Terminen und Bedingungen der Prüfungen geben die jeweiligen Hochschulen bzw. deren Homepages.

2.2.7 Vorpraktika, Sprachkenntnisse und Online-Self-Assessments

Fachbezogene Vorpraktika und Nachweise über Sprachkenntnisse sind für einige Studiengänge Voraussetzung. Für manche Studiengänge besteht die Auflage, die Eignung für den gewünschten Studiengang durch Durchlaufen eines Online-Self-Assessments zu überprüfen.

Wichtig ist es, sich vorab zu informieren, welche Nachweise zu erbringen sind und zu welchem Zeitpunkt diese vorliegen müssen. Dabei ist zu beachten, dass Sprachnachweise nicht ausschließlich beim Studium einer bestimmten Sprachwissenschaft nachgewiesen werden müssen, sondern beispielsweise auch dann, wenn Teile des Studiums nicht in deutscher Sprache durchgeführt werden. Entsprechende Informationen

sind bei den jeweiligen Hochschulen erhältlich (Zulassungsvoraussetzungen in den Informationen zum Studiengang beachten).

2.2.8 Duales und triales Studium

Die Bedeutung von dualen Studiengängen wächst in den letzten Jahren stetig. „Dual“ bedeutet dabei, dass akademisches Lernen und der Erwerb beruflicher Kenntnisse miteinander verzahnt werden. Dabei sind die Inhalte von Praxis und Studium in der Regel eng miteinander verbunden. Die Gewichtung der theoretischen und praktischen Anteile ist jedoch sehr unterschiedlich. So reicht die Bandbreite von ausbildungsintegrierten Studiengängen, bei denen neben dem Studien- auch ein Berufsabschluss in einem Ausbildungsberuf erlangt wird, über praxisintegrierte Studiengänge, bei denen längere Praxisphasen ins Studium eingebaut sind, bis hin zu berufsintegrierten Studiengängen, die eine berufliche Ausbildung bereits voraussetzen.

Auch die zeitliche Organisation und damit verbunden die jeweilige Regelstudienzeit kann je nach Modell stark variieren. So verfügen integrierte Modelle, die in der Regel in Blockform oder im Rahmen einer Arbeitswoche stattfinden, oftmals über eine höhere Regelstudienzeit als ausbildungs-/praxisbegleitende Modelle, die an Abend- und Wochenendstunden stattfinden.

Ein triales Studium kann in handwerklichen Berufen durchgeführt werden. Parallel werden dabei nicht nur die Lehre und das Studium angestrebt, sondern gleichzeitig auch der Meisterbrief.

2.2.9 Studieren mit Beeinträchtigung

Um einer weiter wachsenden Diversität in der Studierendenschaft gerecht zu werden, sind verschiedene Unterstützungsformate für Studierende und Studieninteressierte in besonderen Lebenssituationen installiert worden. So soll auch vermieden werden, dass Studieninteressierte in diesen Lebenssituationen davon absehen, ein Studium aufzunehmen.

Im Sinne der Chancengleichheit haben Studieninteressierte und Studierende mit einer chronischen Erkrankung oder einer Beeinträchtigung/Behinderung die Möglichkeit, sowohl bei der Bewerbung um einen Studienplatz als auch zu einem späteren Zeitpunkt – bei der Erbringung von Prüfungs- und Studienleistungen – einen Härtefallantrag oder einen Antrag auf Nachteilsausgleich zu stellen. Die Hochschulen bieten auch hierzu Beratung und Unterstützung an.

Die konkreten Angebote der Hochschulen finden Sie unter www.studienorientierung-ruhr.de

2.2.10 Studieren mit Kind

An einer Vielzahl von Hochschulen wurden bereits unterschiedliche Möglichkeiten der Kinderbetreuung geschaffen, um Studierende mit Kindern zu unterstützen und ihnen ein Studium zu ermöglichen. An vielen Hochschulen gibt es Still- und Ruheräume. Zudem finden Betreuungspflichtige auch in den Studien- und Prüfungsordnungen Berücksichtigung.

Weiterführende Informationen der einzelnen Hochschulen finden Sie unter
www.studienorientierung-ruhr.de

2.2.11 Programme für Geflüchtete

Aktuell bieten viele Hochschulen spezielle Programme zur Integration Geflüchteter an. Unter den Flüchtlingen, die nach Deutschland kommen, sind viele, die im Heimatland eine

Hochschulzugangsberechtigung erworben oder bereits ein Studium begonnen oder gar abgeschlossen haben.

Die Hochschulen der Metropole Ruhr unterstützen Geflüchtete auf ihrem Weg ins Studium mit gezielten Angeboten: von der Bewerbung bis hin zu Sprachkursen.

Weitere Informationen und Ansprechpartner sind u. a. in der Handreichung der Hochschulrektorenkonferenz „Hochschulzugang und Studium von Flüchtlingen“ zu finden.

Über das Portfolio an Unterstützungsmöglichkeiten informieren die jeweiligen Hochschulen. Die Zentralen Studienberatungen übernehmen gerne eine Lotsenfunktion bei der Suche nach den passenden Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern.

Die aktuellen Angebote der einzelnen Hochschulen sowie die o.g. Handreichung der Hochschulrektorenkonferenz finden Sie unter
www.studienorientierung-ruhr.de



3. Angebotsportfolio der Hochschulen





3. Angebotsportfolio der Hochschulen

Im Folgenden sind alle Beratungsangebote der Hochschulen aufgeführt, die bei der Studienorientierung und im Studienverlauf Unterstützung bieten können. Zunächst werden die Orientierungsangebote der Zentralen Studienberatungen überblicksartig in einer Tabelle vorgestellt (3.1). Diese Angebote werden anschließend detailliert erläutert (3.2). Abschließend werden allgemeine Beratungsangebote der Hochschulen vorgestellt, die über den Prozess der reinen Studienorientierung hinausgehen und die Studienvorphase, den Studienverlauf oder den Studienabschluss/Studienausstieg betreffen können, beispielsweise Sozial- und Finanzierungsfragen oder studentisches Wohnen (3.3).

3.1 Angebotsübersicht zur Studienorientierung

Die folgende, alphabetisch sortierte Tabelle (Seite 28/29) gibt einen allgemeinen Überblick über die unterschiedlichen Angebotsformate der an der Bildungsinitiative RuhrFutur beteiligten Hochschulen im Bereich der Studienorientierung. Das Angebotsportfolio variiert je nach Hochschule, beispielsweise in Bezug auf die Bezeichnungen und die genaue Ausgestaltung der Maßnahmen.

Die in der Spalte „Empfohlene Jahrgangsstufe“ vorgenommene Zuordnung hat, im Sinne einer möglichen Strukturierung des Studienwahlprozesses, lediglich Empfehlungscharakter. Studienorientierung ist ein sehr individueller Prozess und verläuft bei jeder Schülerin/jedem Schüler unterschiedlich. Aus diesem Grund ist es schwierig, eine „einzig richtige“ Reihenfolge

bzw. einen idealtypischen Ablauf der angebotenen Orientierungsformate festzulegen. Ob und zu welchem Zeitpunkt ein Angebot sinnvollerweise genutzt werden sollte, hängt vom jeweiligen Entwicklungsstand der/des Studieninteressierten ab. Die individuelle Beratung kann jederzeit zur Unterstützung bei der Auswahl weiterer, passender Angebote in Anspruch genommen werden.

Weitere Informationen zu den Beratungsangeboten an den einzelnen Hochschulen finden Sie auch unter www.studienorientierung-ruhr.de



Muster-Ablaufpläne

Im Rahmen von KAoA wurden in einigen Regionen Curricula/Vorschläge zur Darstellung eines Musterablaufplanes entwickelt, die zur Orientierung bei der schulinternen Planung von Gruppenmaßnahmen der Studienorientierung dienen können – wie zum Beispiel:

- Der Berufs- und Studienorientierungsprozess – Arbeitshilfe für Lehrerinnen & Lehrer (Stadt Dortmund)
- Handlungsleitfaden zur Studien- und Berufsorientierung in der gymnasialen Oberstufe der Gesamtschulen und Gymnasien (Stadt Mülheim an der Ruhr)
- Curriculum zur Studien- und Berufsorientierung an Schulen mit gymnasialer Oberstufe (Städteregion Aachen)
- Bergischer Kompass zur Berufs- und Studienorientierung (Studienorientierung an der Bergischen Universität Wuppertal sowie in den Städten Wuppertal, Solingen, Remscheid)

Die Inhalte der Muster-Ablaufpläne sind zu finden unter www.studienorientierung-ruhr.de

Kostenlose Module zum Downloaden

Im Projekt „Studifinder/UNI-TRAINEES – Schulungen für Lehrkräfte“ hat die Universität Duisburg-Essen in Zusammenarbeit mit den Zentralen Studienberatungsstellen NRW verschiedene Module zur schulischen Studienorientierung konzipiert:

- Modul „Studienorientierung mit dem Studifinder“
- Modul „Studienwahlentscheidung“
- Modul „Studienstrukturen und Studieninhalte“
- Modul „NC, Zugang und Zulassung zum Studium“
- Modul „Studienfinanzierung“
- Modul „Studium und Beruf“
- Modul „Hochschule erkunden“

Im Downloadbereich unter www.uni-due.de/stubo-schulungen/ finden Sie kostenlos Unterrichtsmaterialien zu den Modulen sowie zahlreiche Hilfestellungen, so dass Sie die jeweiligen Themen für Ihre Arbeit nutzen können.



Um die Angebote schnell einordnen zu können, sind sie mit verschiedenen Icons gekennzeichnet:

Empfohlene Jahrgangsstufe:



EF

Einführungsphase/Orientierungsstufe → Jahrgangsstufe 10 in Gymnasien nach G8
 Jahrgangsstufe 11 in Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs nach G9

Q1

Qualifizierungsphase 1 → Jahrgangsstufe 11 in Gymnasien nach G8
 Jahrgangsstufe 12 in Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs nach G9

Q2

Qualifizierungsphase 2 → Jahrgangsstufe 12 in Gymnasien nach G8
 Jahrgangsstufe 13 in Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs nach G9

Art:



Gruppe

Angebote für Schulgruppen – i. d. R. Anmeldung über die Schule



Individuell

Angebote für Einzelpersonen – je nach Format direkte Anmeldung der Interessierten bei den Hochschulen oder Anmeldung über die Schulen

Zeitpunkt:



Fester Termin

Von den Hochschulen festgelegter Termin



Nach Absprache

Individuelle Terminvereinbarung je nach Format für Gruppen oder Einzelpersonen möglich

Ort:



Intern

Innerhalb der Schule



Extern

Außerhalb der Schule in den Hochschulen



Online

Jederzeit im Internet verfügbar

Prozessschritt:



Informieren

Informationen einholen und beraten lassen



Ausprobieren

Hochschulen und Studiengänge aktiv erleben und ausprobieren



Entscheiden

Erkenntnisse/Informationen zusammenfassen, gewichten und eine Entscheidung treffen

Die unterschiedlichen Angebotsformate im Überblick

	Empfohlene Jahrgangsstufe		
	Für EF	Für Q1	Für Q2
	EF Q1 Q2	EF Q1 Q2	EF Q1 Q2
S. 30 Bildungs-/Schulmessen	X	X	X
S. 31 Campusbesuche	X	X	
S. 32 Fachspezifische Angebote	X	X	X
S. 32 Hochschulkompass	X	X	X
S. 33 Hochschulpraktikum/DOP		X	X
S. 34 Hochschultage/Informationstage	X	X	X
S. 35 Individuelle Beratung	X	X	X
S. 36 Informationsvorträge zur Studienorientierung	X	X	X
S. 37 Langer Abend der Studienberatung			X
S. 38 Online-Informationen	X	X	X
S. 39 Peer-to-Peer-Beratung	X	X	X
S. 39 Printmaterial	X	X	X
S. 40 Schnuppervorlesungen		X	X
S. 40 Schülerlabore	X	X	
S. 41 Schülerstudium		X	X
S. 42 Studifinder – Selbsterkundungstool der Bundesagentur f. Arbeit	X	X	X
S. 43 Tage der offenen Tür	X	X	X
S. 45 Talentförderung	X	X	X
S. 46 Unterstützung bei Bewerbung und Einschreibung			X
S. 47 Wochen der Studienorientierung	X	X	X
S. 47 Workshops für Schülerinnen und Schüler			X

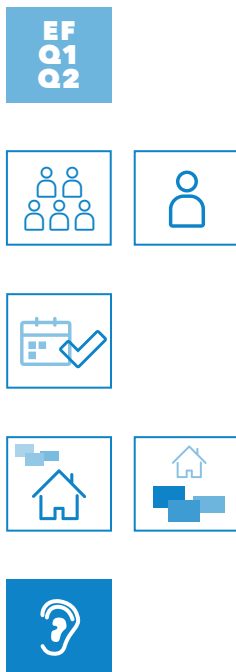
Art		Zeitpunkt		Ort			Prozessschritt		
Gruppe	Individuell	Fester Termin	N. Absprache	Intern	Extern	Online	Informieren	Ausprobieren	Entscheiden
X	X	X		X	X		X		
X			X		X		X		
	X	X			X			X	
X	X		X	X		X	X		
	X		X		X			X	
X	X	X			X		X		
	X	X	X		X	X	X		X
X			X	X	X		X		
X	X	X			X		X		
	X		X			X	X		
X	X	X	X	X	X	X	X		X
X	X		X	X	X		X		
X	X	X	X		X		X		
X	X	X			X		X		
X	X	X		X	X	X	X	X	X
	X	X	X		X	X	X		
X	X	X			X		X	X	X
	X	X			X				X

3.2 Detaillierte Beschreibung der Angebote zur Studienorientierung

Im Folgenden werden die unterschiedlichen Angebote der Hochschulen aus der o. g. Tabelle im Detail vorgestellt. Die Hochschulen bieten jeweils umfangreiche Angebote zur Studienorientierung. Jedoch sind diese Angebote nicht überall identisch. Da sich in einigen Fällen die Bezeichnungen für einzelne Angebote unterscheiden und nicht an allen Hochschulen alle Angebote zu finden sind, empfiehlt sich stets ein Blick auf die Homepages der Zentralen Studienberatungen.

Die jeweiligen Homepages finden sich zusammengefasst unter: www.zsb-in-nrw.de. Es ist jederzeit möglich, Angebote verschiedener Hochschulen in Anspruch zu nehmen.

Weiterführende Links zu den konkreten Beratungsangeboten der einzelnen Hochschulen sind zu finden unter www.studienorientierung-ruhr.de



3.2.1 Bildungsmessen/Schulmessen

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe können sich auf Bildungsmessen rund um das Studium informieren, denn dort stellen sich zahlreiche Hochschulen vor. Hier geben die Hochschulen einerseits an Infoständen Auskunft über die Bandbreite an Studienmöglichkeiten. Andererseits wird Ratsuchenden im Rahmen von Vorträgen aufgezeigt, wie sie ihre Studienwahl gestalten können.

Bildungsmessen werden entweder von Schulen in Form eines Markts der Möglichkeiten, von kommunalen Akteuren oder von kommerziellen Anbietern als Großevent veranstaltet. Der Besuch von Bildungsmessen empfiehlt sich für Schülerinnen und Schüler, die zu Beginn ihres Studienwahlprozesses Orientierung benötigen, aber auch für diejenigen, die nach einem passenden Studienort suchen.





EF
Q1
Q2

3.2.2 Campusbesuche

Ein Campusbesuch ist ein niedrigschwelliges Angebot für Schülergruppen, denen die Möglichkeit gegeben werden soll, eine Hochschule vor Ort zu erleben. Die Schülerinnen und Schüler sammeln dabei eigene Erfahrungen, indem sie in einem Hörsaal eine Vorlesung besuchen oder in die Mensa und die Bibliothek gehen.



Darüber hinaus können weitere Angebote wie Campusführungen oder Beratungsgespräche mit Studienberaterinnen und -beratern genutzt werden. In diesem Zusammenhang werden auch Vorträge von den Zentralen Studienberatungen angeboten, in denen sowohl die hochschulunabhängigen Grundsätze der Studienorientierung als auch die jeweiligen Studienmöglichkeiten der einzelnen Hochschulen aufgezeigt werden.



Ein Campusbesuch wird für die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase (EF) und der Qualifizierungsphase 1 (Q1) empfohlen. Sie kommen frühzeitig mit Hochschulen in Kontakt und können in ihrem Berufswahlprozess ein Studium in Betracht ziehen. Um für einen Campusbesuch einen Termin zu vereinbaren, können sich die Lehrkräfte an die Zentralen Studienberatungen wenden.



3.2.3 Fachspezifische Angebote

Die verschiedenen fachspezifischen Angebote der Hochschulen haben zum Ziel, dass Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihre Studien- und Berufswahl aktiviert werden und ihre persönlichen Interessen erkunden. Hierfür werden an den Hochschulen u. a. Ferienprojekte angeboten, die den Studieninteressierten ermöglichen, sich intensiv mit einzelnen Fachthemen oder Studiengängen zu befassen. Auch Schülerlabore und zahlreiche Projekte der zdi-Zentren – www.zdi-portal.de – mit ihren fachspezifischen Schwerpunkten bieten die Chance, praktische Erfahrungen und weiterführende Kenntnisse zu einem Studienfeld zu erwerben.

Informationen zu verschiedenen Ferienprojekten und Mitmachangeboten geben die Homepages der Hochschulen. Angesichts der Vielfalt an fachspezifischen Angeboten ist es ratsam, mit den Zentralen Studienberatungen in Kontakt zu treten.



3.2.4 Hochschulkompass

Der Hochschulkompass ist bundesweit die offizielle Plattform der Hochschulrektorenkonferenz, in der das gesamte Studienangebot Deutschlands gebündelt ist. Neben einer umfangreichen Datenbank für eine individuelle Studiengangsuche bietet der Hochschulkompass einen Studium-Interessenstest. Damit ist der Hochschulkompass ein Tool für alle Studieninteressierten und an unterschiedlichen Stellen im Prozess der Studienwahl hilfreich.

Studieninteressierte, die bereits einen Studiengang oder mehrere Studiengänge für sich entdeckt haben, können sich mit der Studiengangsuche über die Studienmöglichkeiten an allen Hochschulen informieren. Dabei ist es möglich, in einer umfassenden Datenbank gezielt nach unterschiedlichen Studienformen und Hochschultypen zu suchen, um auf dieser Grundlage die passende Hochschule zu finden.

Schülerinnen und Schüler, die zu Beginn ihrer Studienwahl Orientierungshilfen benötigen, können mit dem Studium-Interessenstest persönliche Fähigkeiten und Interessen reflektieren. Damit werden wichtige Grundlagen für eine fundierte Studienwahl geschaffen.

www.hochschulkompass.de



3.2.5 Hochschulpraktikum/ Duales Orientierungspraktikum (DOP)



Mit einem Hochschulpraktikum/DOP haben Schülerinnen und Schüler der Qualifizierungsphase die Möglichkeit, die Hochschule sowie den Alltag von Studierenden eigenständig auszuprobieren. Für das Hochschulpraktikum suchen sich die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Interessen einen Studiengang oder mehrere Studiengänge aus dem gesamten Studienangebot der Hochschule aus.



schuleinrichtungen wie die Studierendenvertretungen kennengelernt und studienrelevante Orte wie die Mensa oder die Bibliothek erkundet werden.



Das Hochschulenerlebnis beginnt je nach Hochschule bereits im Vorfeld des Praktikums damit, dass die Studieninteressierten ihren Stundenplan selbstständig erstellen bzw. Lehrveranstaltungen auswählen. Dabei können sie Unterstützung entweder von Studierenden oder von den Zentralen Studienberatungen bekommen. Entsprechend ihres Stundenplans besuchen die Schülerinnen und Schüler Vorlesungen und Seminare.

Ein Hochschulpraktikum bietet die Möglichkeit, über mehrere Tage hinweg das Studierendenleben zu erproben und dabei Wesentliches über die Inhalte und Anforderungen eines Studiums zu erfahren. Das Hochschulenerlebnis kann, wenn es im Rahmen eines dualen Orientierungspraktikums stattfindet, um einen berufspraktischen Teil in einem Unternehmen ergänzt werden, der über die jeweilige Schule organisiert wird.



Neben diesen fachspezifischen Erfahrungen kann das Praktikum zudem Kontakte zu Studierenden vermitteln. Überdies können Hoch-



EF
Q1
Q2



3.2.6 Hochschultage/Informationstage

Einen Eindruck vom Hochschulleben und Alltag eines Studierenden können die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe an Hochschultagen bzw. Informationstagen gewinnen. Es handelt sich dabei um Angebote, die an von den Hochschulen festgelegten Terminen und meistens im laufenden Betrieb stattfinden.

Diese Tage sind dadurch gekennzeichnet, dass an den Hochschulen über Studienorientierung hinaus gezeigt wird, was die jeweiligen Einrichtungen insgesamt bieten. Dies können z. B. Experimentierhallen sein.

Der Vorteil dieser Angebote liegt darin, dass sowohl einzelne Schülerinnen und Schüler als auch größere Gruppen dieses Angebot wahrnehmen können. Dabei lohnt es sich, unterschiedliche Hochschulen aufzusuchen und sich ein eigenes Bild von den verschiedenen Hochschultypen mit ihren jeweils spezifischen Studienangeboten zu machen.



3.2.7 Individuelle Beratung

Das Angebot der orientierenden Studienberatung richtet sich an einzelne Schülerinnen und Schüler und unterstützt gezielt den individuellen Prozess der Studienwahlentscheidung. Als Grundlage für eine fundierte Studienwahl werden in der Beratung die Fähigkeiten, Interessen und Wünsche der Ratsuchenden ermittelt. Diese werden den Anforderungen eines Studiums gegenübergestellt. Hierfür geben die Beraterinnen und Berater in der Zentralen Studienberatung und Studienfachberater in den Fakultäten Auskünfte zu verschiedenen Themen.

Studienfachberatung

Studieninteressierte können hier einen vertieften Einblick in den Studiengang erlangen und fachspezifische Fragen stellen. Die Studienfachberatung gibt Hilfestellung bei tiefergehenden inhaltlichen Fragen zum Studiengang (z. B. Schwerpunkte des Studiums, Berufsfelder, Praktika) sowie zur Studienorganisation (z. B. Studien- und Prüfungsordnung, Anerkennung von Leistungen).

Zentrale Studienberatung

Das Angebot der Zentralen Studienberatung erstreckt sich über alle Themen, die sich im Kontext Studium und Hochschule ergeben können. Beispielhaft sind hier Studienorientierung, Studienverlauf, Studienfach-/Hochschulwechsel, Studienausstieg, Masterorientierung, Bewerbung und NC, studentisches Leben, Fächerangebot etc.

Ein wesentliches Element der Allgemeinen Studienberatung ist die Entscheidungsberatung in den unterschiedlichsten Situationen. Die Beratung findet in unterschiedlichen Formen statt. In der Regel werden individuelle Beratungsgespräche im Rahmen von Offenen Sprechstunden geführt, die ohne eine Voranmeldung besucht werden können. Zudem besteht die Möglichkeit, zur individuellen Beratung auch Termine außerhalb von Sprechstunden zu vereinbaren.

Für Ratsuchende, welche die Offenen Sprechstunden nicht wahrnehmen können, bestehen außerdem Möglichkeiten, per E-Mail, teilweise auch per Chat oder telefonisch in Kontakt mit den Studienberaterinnen und -beratern zu treten.

www.zsb-in-nrw.de

EF
Q1
Q2



3.2.8 Informationsvorträge zur Studienorientierung

Grundlegende Informationen zum Studienangebot der Hochschulen, zum Studium, zu Zulassungsbedingungen und weiteren Themen werden von den Zentralen Studienberatungen in Vorträgen präsentiert. Dieses Format der Studienorientierung richtet sich an Schülergruppen, die entweder an ihrer Schule oder an einer der Hochschulen über die Themen informiert werden sollen.

Da in den Vorträgen immer auch Hinweise zur Studienorientierung gegeben werden, eignet sich dieses Format für Schülergruppen aller Jahrgänge der Oberstufe. Sowohl Interessenten, die vor der Wahl eines Studiums stehen, als auch diejenigen, die ihre Wahl bereits getroffen haben, können von den Vorträgen profitieren.





EF
Q1
Q2



3.2.9 Langer Abend der Studienberatung

In Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) haben die Zentralen Studienberatungen in NRW den „Langer Abend der Studienberatung“ implementiert. Er findet gleichzeitig an allen Hochschulen in NRW und innerhalb der Bewerbungszeit für die zulassungsbeschränkten Studiengänge statt. Dadurch können die Abiturientinnen und Abiturienten kurzfristig Unterstützung erhalten.

Die Unterstützung ist vielseitig, denn die Zentralen Studienberatungen können im Falle von akuten Entscheidungsschwierigkeiten Hilfestellung leisten. Sie geben zudem konkrete Informationen zur Bewerbung und Einschreibung, die von den Schülerinnen und Schülern bereits am nächsten Tag genutzt werden können.

Das vielfältige Beratungsangebot umfasst späte Sprechstunden ebenso wie außergewöhnliche Beratungsevents. Je nach Hochschule präsentieren darüber hinaus Studienfachberatende einzelne Studiengänge; weitere hilfreiche Informationen liefern Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von zentralen Hochschuleinrichtungen und Partnern (wie z. B. dem BAföG-Amt). Teilweise sind am Langer Abend der Studienberatung auch Fachschaften vertreten, die im Sinne einer Peer-to-Peer-Beratung Insidertipps und Entscheidungshilfen aus erster Hand geben.

www.zsb-in-nrw.de

EF
Q1
Q2



3.2.10 Online-Informationen

Hochschulseiten im Internet bieten für Studieninteressierte viele verschiedene Informationen rund um das Studium. Diese können jederzeit und flexibel abgerufen werden und für die Vorbereitung eines individuellen Beratungsgesprächs nützlich sein.

Durch eigene Recherche können die Studieninteressierten Antworten auf die folgenden Fragen finden: Was kann man an der jeweiligen Hochschule studieren? Wie erhält man einen Studienplatz? Was ist bei der Bewerbung und der Einschreibung zu beachten? Welche Hochschuleinrichtung ist für welche Angelegenheiten zuständig? Darüber hinaus enthalten Online-Informationen Angaben über das Profil und die unterschiedlichen Serviceangebote der Hochschulen.



EF
Q1
Q2



3.2.11 Peer-to-Peer-Beratung

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe haben an Hochschulen auch Gelegenheit, in Kontakt mit Studierenden zu treten. Bei einer Peer-to-Peer-Beratung werden die Ratsuchenden sehr authentisch und auf Augenhöhe unterstützt. Vorteilhaft ist dabei, dass die Studierenden die Situation der Ratsuchenden aus eigener Erfahrung kennen und ihre Erkenntnisse weitergeben können.

Die Peer-to-Peer-Beratung wird entweder von Fachschaften, weiteren studentischen Initiativen oder auch von studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zentralen Studienberatungen übernommen. Es ist zudem möglich, dass Studierende die Interessenten bei einem Campusbesuch begleiten.

Neben Formaten, die direkt an den Hochschulen stattfinden, werden Schülerinnen und Schüler auch im Rahmen von Schulbesuchen betreut.

EF
Q1
Q2



3.2.12 Printmaterial

Informationen rund um das Studium stehen nicht nur online zur Verfügung. Sie sind auch in zahlreichen Printmaterialien der Hochschulen für die Studieninteressierten aufbereitet. Die Materialien enthalten unter anderem Informationen zum Studienangebot der jeweiligen Hochschule, zu verschiedenen fachspezifischen Projekten, zu Schnuppervorlesungen sowie Fächerinfos.

Die Printmaterialien können vielfältig genutzt werden, so z. B. zur Vorbereitung eines individuellen Beratungsgesprächs. In diesem werden dann die für den persönlichen Studienwahlprozess oder das Vorgehen zur Bewerbung und Einschreibung relevanten Aspekte gemeinsam erarbeitet.

In Schulen können die Printmaterialien als Arbeitsmaterialien zur Berufs- und Studienorientierung herangezogen werden. Die Unterlagen hierfür stellen die Hochschulen zur Verfügung; sie können von Lehrkräften angefordert werden.



3.2.13 Schnuppervorlesungen

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe können die Hochschulen bei einem Besuch von Schnuppervorlesungen live erleben. Im Rahmen der Schnuppervorlesungen haben Interessenten Gelegenheit, an Veranstaltungen des regulären Studienbetriebs teilzunehmen. In den meisten Fällen ist hierfür keine Anmeldung erforderlich, da eine Reihe von Vorlesungen und Seminaren für Studieninteressierte zum Schnuppern geöffnet ist. Zu den Schnuppervorlesungen werden von den Hochschulen Übersichten bereitgestellt, aus denen die Schülerinnen und Schüler Veranstaltungen auswählen können, die für sie interessant sind.

Die Teilnahme an Schnuppervorlesungen hat neben einem Campusbesuch das Ziel, Schülerinnen und Schülern Einblick in einzelne Studiengänge und ihre Studieninhalte zu vermitteln. Daher sind Schnuppervorlesungen besonders für diejenigen interessant, die bereits einen oder mehrere Studiengänge fokussieren.



3.2.14 Schülerlabore

Schülerlabore der Hochschulen, zum Teil sind es auch zdi-Schülerlabore, stellen außerschulische Lernorte dar, in denen Experimente der Natur- und Ingenieurwissenschaften wie auch der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften durchgeführt werden. Schülerinnen und Schüler können bei einem Besuch dieser Labore Forschung hautnah kennenlernen und einen Einblick in wissenschaftliche Arbeitsmethoden erhalten. Darüber hinaus können sie sich praxisnah mit Inhalten und Themen beschäftigen, die das schulische Curriculum ergänzen und zugleich Orientierungshilfen für die individuelle Studienwahlentscheidung sind.

Vor diesem Hintergrund weisen Schülerlabore einen doppelten Nutzen auf. Der Mehrwert für die Unterrichtsgestaltung besteht darin, den Unterricht für studienrelevante Themen zu öffnen und Verbindungen zwischen dem Schulcurriculum und Studieninhalten herzustellen.



3.2.15 Schülerstudium

Leistungsstarken Schülerinnen und Schülern bieten die Hochschulen in ausgewählten Fächern Gelegenheit zu einem Schülerstudium. Dabei besuchen die Interessenten regelmäßig Vorlesungen des regulären Lehrangebotes.

In den meisten Lehrveranstaltungen können die Schülerinnen und Schüler sogar Leistungsnachweise erwerben, die auf ein späteres Studium angerechnet werden. Es handelt sich bei den besuchten Vorlesungen in der Regel um Einführungsveranstaltungen aus dem ersten und zweiten Studienjahr.

Ein Schülerstudium verfolgt mehrere Ziele: Einerseits sollen Begabte individuell gefördert werden. Gleichzeitig werden ihnen Gelegenheiten zur Studienorientierung geboten. Andererseits kann mit dem Schülerstudium langfristig die Studienzeit verkürzt werden, insbesondere dadurch, dass sich die Teilnehmenden die erbrachten Leistungen aus ihrem Schülerstudium für ihr späteres Studium anrechnen lassen können.

Schülerstudierende haben die Chance, ihr Wunschstudium frühzeitig auszuprobieren. Dabei sammeln sie wesentliche Erfahrungen, die auch ihren späteren Start in das „richtige“ Studium unterstützen. Um an einem Schülerstudium der Hochschulen teilnehmen zu können, ist die Zustimmung der Schule erforderlich.



EF
Q1
Q2

3.2.16 Studifinder – Selbsterkundungstool der Bundesagentur für Arbeit



Das Onlinetool „Studifinder“, als gemeinsame Entwicklung der Hochschulen in NRW und des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (vormals Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung), ist als grundlegendes Instrument der Studienorientierung im neuen Übergangssystem „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) verankert.

Die Funktionalitäten des „Studifinder“ werden Ende 2017 in das neue Selbsterkundungstool der Bundesagentur für Arbeit (SET 2) übergehen (bzw. aus dem Selbsterkundungstool heraus zugänglich gemacht). Der Link www.studifinder.de wird entsprechend umgeleitet.

Schülerinnen und Schüler können sich aktiv mit ihrer eigenen Studienwahl auseinandersetzen und erhalten hilfreiche Empfehlungen, denn

- mit den Studitests wird ein Selbstreflexionsprozess zu persönlichen Stärken, beruflichen sowie fachlichen Interessen, der Arbeitshaltung und Motivation angeregt.

- mit der Studisuche können Studieninteressierte herausfinden, wo sie ihren Wunschstudiengang oder vorgeschlagene Studienfelder auf Grundlage der Studitests studieren können.
- mit dem Studicheck kann das individuelle Vorwissen für konkrete Fächer in den Bereichen „Mathematik“ und „Sprach- und Textverständnis“ überprüft werden.
- mit dem Studikurs als E-Learning-Angebot kann das Vorwissen in „Mathematik“ und „Sprach- und Textverständnis“ aufgefrischt sowie vertieft werden.

Damit ist der Studifinder ein umfangreiches Self-Assessment für Studieninteressierte, das prozessbegleitend in der Studienorientierung eingesetzt werden kann.

Die Ergebnisse der Studitests können für ein individuelles Beratungsgespräch mit Studienberaterinnen und -beratern einen Ausgangspunkt darstellen und herangezogen werden, um einen passenden Studiengang zu finden.

www.studifinder.de

EF
Q1
Q2



3.2.17 Tage der offenen Tür

Tage der offenen Tür sind ein weiteres niedrigschwelliges Angebot der Hochschulen, um die jeweiligen Einrichtungen und ihr Studienangebot vorzustellen. Diese Tage werden von den Beschäftigten mitgestaltet, die z. B. Einblicke in spezielle Räume – wie Labore und Werkstätten – der Hochschulen gewähren.

Die hochschuleigenen Einrichtungen, Institute und Fakultäten/ Fachbereiche bieten abwechslungsreiche und vielfältige Programme zum Zuhören und Ausprobieren an, welche nicht nur Studieninteressierte, sondern eine breite Öffentlichkeit ansprechen.

Dabei gibt es Möglichkeiten, (Lehr-)Veranstaltungen zu besuchen sowie Informationen zu spezifischen Studiengängen einzuholen und allgemeine Fragen zum Studium zu stellen.

Die Tage der offenen Tür finden oftmals an Wochenenden, manchmal auch im Rahmen von Festaktivitäten statt. Damit eignet sich dieses Angebot der Studienorientierung besonders dann, wenn Studieninteressierte gemeinsam mit ihren Familien eine bestimmte Hochschule kennenlernen möchten.





3.2.18 Talentförderung

Talentscouting

Mit dem Programm Talentscouting sollen Übergänge zwischen Schulen und Hochschulen noch intensiver gestaltet werden. Zusätzlich leistet das Programm Beiträge zu Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit.

Hierfür sind Talentscouts regelmäßig an den Kooperationsschulen des Projekts unterwegs, um in den Schulen talentierte Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, die bislang kein Studium in Erwägung gezogen haben. Sie begleiten diesen Personenkreis individuell und langfristig – sogar über den Studieneinstieg hinaus.

Diese langfristige Begleitung von Schülerinnen und Schülern ist vielfältig, denn Talentscouts informieren nicht nur umfassend zu Studienmöglichkeiten. Talentscouts flankieren auch die Bemühungen um finanzielle Zuschüsse für ein Studium, z. B. bei der Beantragung von Stipendien. Darüber hinaus ermutigen sie die Schülerinnen und Schüler, an den Angeboten der Hochschulen teilzunehmen, um so eigene Erfahrungen zu sammeln und verschiedene Optionen auszuloten.

www.nrw-talentzentrum.de

TalentKolleg Ruhr

Das TalentKolleg Ruhr wird gemeinsam von der Universität Duisburg-Essen, der Fachhochschule Dortmund und der Westfälischen Hochschule getragen. Das Projekt will die Bildungsteilhabe und den Bildungserfolg für Schülerinnen und Schüler aus nicht akademischen und/oder einkommensschwachen Haushalten sowie Familien mit Zuwanderungsgeschichte, für beruflich Qualifizierte sowie ausländische Akademikerinnen und Akademiker aus dem Ruhrgebiet erhöhen. Ziel des TalentKollegs Ruhr ist es, für nicht traditionelle Zielgruppen die Entscheidung zu einem Ausbildungsweg zu erleichtern, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für ein Studium zu aktivieren und die Studienerfolgsquote zu verbessern.

Das TalentKolleg Ruhr hat an den Standorten Herne, Dortmund und Essen eine spezifische Ausrichtung für unterschiedliche Zielgruppen.

Zielgruppen der Talentförderung sind u. a.:

- Schülerinnen und Schüler oder Studierende, die sich noch bzw. neu orientieren und (über den Schulalltag hinaus) weiter für ein Studium qualifizieren möchten,
- angehende (Fach-)Abiturientinnen und (Fach-)Abiturienten, die die Berechtigung zum Hochschulbesuch erwerben, aber in der Entscheidungsphase sind,
- in der Beruflichen Bildung Qualifizierte, die sich für ein Studium qualifizieren möchten (Vorbereitung und Ablegen der Hochschulzulassungsprüfung),
- ausländische Akademikerinnen und Akademiker, deren Studienabschlüsse in Deutschland nicht (vollständig) anerkannt werden.

www.talentkolleg.ruhr



EF
Q1
Q2

3.2.19 Unterstützung bei Bewerbung und Einschreibung

Auf eine intensive Auseinandersetzung mit einem passenden Studium folgt für die Studieninteressierten die Phase der Bewerbung oder/und Einschreibung. Zusätzlich zur Bewerbung und Einschreibung unterstützen Beratende Studieninteressierte auf unterschiedliche Weise: Im Rahmen von Vorträgen an Schulen oder Hochschulen, die auch in andere Formate der Studienorientierung (wie z. B. Hochschultage, Langer Abend der Studienberatung) integriert sein können, geben sie Auskunft zum Vorgehen und Ablauf des Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens. Hierbei werden Besonderheiten, wie Voraussetzungen für einzelne Studiengänge (z. B. erforderliche Praktika oder zu absolvierende Eignungs- und Motivationstests), vorgestellt.

Diese spezifischen Aspekte können Ratsuchende auch in der individuellen Beratung thematisieren. Für den jeweiligen Einzelfall wird dabei gemeinsam eine passende Bewerbungsstrategie entwickelt.

Die Unterstützung im Bereich der Bewerbung und Einschreibung umfasst in jedem Fall Auskünfte dazu, ob ein Studiengang zulassungsbeschränkt (mit NC) oder zulassungsfrei (ohne NC) ist, um das Verfahren der Bewerbung und/oder der Einschreibung dementsprechend zu erläutern. In diesem Zusammenhang wird den Studieninteressierten auch erklärt, nach welchen Kriterien (u. a. Abiturdurchschnittsnote und Wartezeit) die verfügbaren Studienplätze der Hochschulen vergeben werden.

Diese Informationen zu Bewerbung und Einschreibung sind zusätzlich in den verschiedenen Print- und Online-Materialien beschrieben. Somit erhalten sowohl Studieninteressierte und Eltern als auch Lehrkräfte umfassende Hilfestellungen.



EF
Q1
Q2



3.2.20 Wochen der Studienorientierung

Mit der landesweiten Offensive der Wochen der Studienorientierung wird in NRW das Ziel verfolgt, dass die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe den Hochschulalltag vor Ort kennenlernen und bei der Wahl ihres Wunschstudienganges unterstützt werden. Hierbei handelt es sich um eine gemeinsame Initiative des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW), des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB), der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit und der Zentralen Studienberatungen der Hochschulen in NRW.

Die Veranstaltungen dazu sind vielfältig: Das Angebotsspektrum reicht von Vorträgen und Workshops über innovative Formen der Studienberatung (Chat-Beratung), spezifische Angebote für Eltern (Elternberatungsgespräche) und Möglichkeiten zum Schnupperstudium bis hin zu Hochschul- und Informationstagen, jeweils mit einem gebündelten Programm.

Diese unterschiedlichen Veranstaltungen richten sich sowohl an größere Gruppen als auch an einzelne Schülerinnen und Schüler, die ein spezifisches Interesse verfolgen.

Schulpflichtige können für einen Besuch von Angeboten innerhalb der Wochen der Studienorientierung vom Unterricht freigestellt werden. In diesen Fällen erhalten sie Bescheinigungen über ihre Teilnahme.

Informationen aller Hochschulen in NRW zu den Angeboten während der Wochen der Studienorientierung finden sich auf der Homepage des Wissenschaftsministeriums unter:

www.mkw.nrw/studium/informieren/wochen-der-studienorientierung

Q1
Q2



3.2.21 Workshops für Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schüler, die ihre (Fach-)Hochschulreife erwerben und unsicher sind, ob und was sie studieren wollen, können sich im Rahmen von Workshops an den Hochschulen gezielt mit der Entscheidungsfindung und ihrer Studienwahl auseinandersetzen.

In den Workshops wird die Reflexion über die Fähigkeiten und Interessen der Studieninteressierten angeregt. Um die eigenen Fähigkeiten und Interessen mit den Inhalten und Anforderungen eines Studiums abgleichen zu können, erhalten die Interessenten Hinweise für ihren persönlichen Studienorientierungsprozess, zu ihrem Informationsmanagement sowie Unterstützung bei der Entscheidungsfindung. Ziel ist, die Ratsuchenden zu befähigen, eine fundierte Studienwahl treffen und Informationen über das Vorgehen bei der Bewerbung und Einschreibung recherchieren zu können.

3.3 Weitere Beratungsangebote der Hochschulen

Im Folgenden sind Angebote der Hochschulen aufgeführt, die über eine reine Studienorientierung hinausgehen. Manche der Beratungsangebote spielen bereits in der Phase vor Studienbeginn und insbesondere bei der Entscheidungsfindung eine wichtige Rolle. Andere Angebote gewinnen erst im weiteren Studienverlauf an Bedeutung.

Die Darstellung der Beratungsangebote hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, und die genaue Ausgestaltung der Beratungslandschaft variiert mitunter von Hochschule zu Hochschule. Die jeweilige Zentrale Studienberatung vor Ort kann im Rahmen ihrer Lotsenfunktion bei einer detaillierteren Suche nach spezifischen Angeboten behilflich sein.

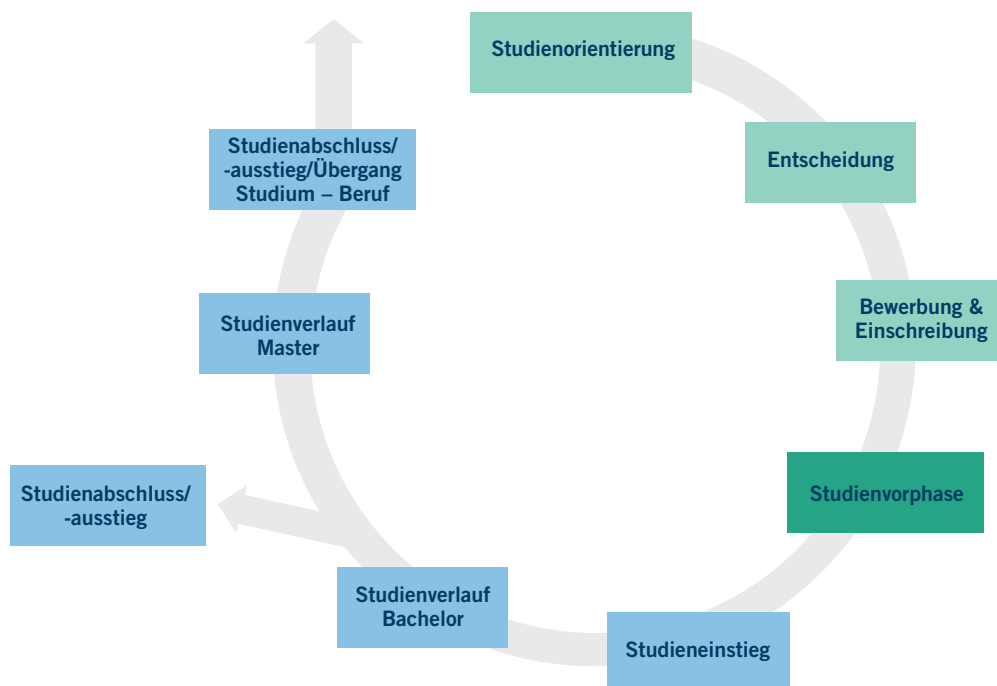
Die spezifischen Angebote der einzelnen Hochschulen finden Sie auch unter
www.studienorientierung-ruhr.de

3.3.1 Student-Life-Cycle

Das Beratungsangebot der Zentralen Studienberatungen ist weit gefächert (vgl. Kapitel 3.2.7): Die Zentralen Studienberatungen beraten und unterstützen die Studierenden – orientiert am Student-Life-Cycle – vor der Aufnahme und während des gesamten Studiums, ebenso beim Studienabschluss bzw. beim Studienausstieg.

Die Studienvorphase umfasst insbesondere die Wahl eines möglichst passgenauen Studienfaches. Kapitel 3.1 und 3.2 gehen auf die Beratungsangebote zur Unterstützung in der Studienvorphase ein. Allgemeine Beratungsangebote der Zentralen Studienberatungen, die vorrangig in den Phasen vom Studieneinstieg bis zum Studienabschluss Unterstützung bieten, stellt das Kapitel 3.3 dar.

Abb. 2: Phasen des Student-Life-Cycle



3.3.2 Studienfachberatung

Studieninteressierte können hier einen vertieften Einblick in den Studiengang erlangen und fachspezifische Fragen stellen. Die Studienfachberatung gibt Hilfestellung bei tiefergehenden inhaltlichen Fragen zum Studiengang (z. B. Schwerpunkte des Studiums, Berufsfelder, Praktika) sowie zur Studienorganisation (z. B. Studien- und Prüfungsordnung, Anerkennung von Leistungen).

Die Studienfachberatung kann im weiteren Verlauf des Studiums beispielsweise helfen, den Studienverlauf inhaltlich und organisatorisch sinnvoll zu strukturieren und zu planen. Sie berät bei Schwierigkeiten mit einzelnen Fächern und kann weitere Unterstützung – wie z. B. Tutorien, spezielle Prüfungsvorbereitungskurse etc. – vermitteln.

3.3.3 Barrierefrei studieren

Studierende mit chronischer Erkrankung oder Behinderung stehen im Kontext der Studienorientierung und des Studiums vor vielfältigen Herausforderungen. Ein umfassendes Beratungsangebot für diese Zielgruppe reicht von Fragen der Barrierefreiheit über Besonderheiten im Bewerbungsverfahren bis hin zur Erwirkung eines Nachteilsausgleiches bei der Erbringung von Prüfungsleistungen.

Kompetente Beratung bieten:

- Studierendenwerke
- Studierendenvertretungen (AStAs)
- Beauftragte für Studierende mit chronischer Erkrankung oder Behinderung
- spezialisierte Beratungszentren
- Zentrale Studienberatungen

3.3.4 Sozial- und Finanzierungsberatung

Die Hochschulen legen Wert darauf, dass die Studierenden unabhängig von ihrem sozioökonomischen Status ein Studium absolvieren können. Ein großer Teil der Sozialberatung betrifft die Studienfinanzierung.

Die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten sind:

- BAföG
- Stipendien
- Studienkredite

- Jobben neben dem Studium
- Darlehen und Kredite
- Kindergeld und familiäre Unterstützung

Weiterführende Links:

<https://www.bafög.de/>

<https://www.stipendienlotse.de/>

<https://www.arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/fragen-und-antworten-kindergeld-kinderzuschlag>

Die soziale Beratung umfasst außerdem Themen wie:

- Studieren mit Kind
- Wohngeld
- Fragen zur Krankenversicherung

Kompetente Beratung bieten:

- Studierendenwerke
- BAföG-Ämter
- Studierendenvertretungen (AStAs, Fachschaften)
- Zentrale Studienberatungen
- Gleichstellungsbeauftragte

3.3.5 Studentisches Wohnen

Ob WG-Zimmer, Gemeinschaftsetage, ein Platz im Studentenwohnheim oder Apartment: Die Möglichkeiten der Unterbringung von Studierenden sind vielfältig. Informationen über das jeweilige Wohnangebot vor Ort und die damit verbundenen Kosten können bei den jeweiligen Beratungsstellen eingeholt werden.

Kompetente Beratung bieten:

- Studierendenwerke
- Studierendenvertretungen (AStAs, Fachschaften)

3.3.6 Auslandsaufenthalte im Studium

Studierende erhalten sowohl Beratung zu Auslandsaufenthalten im Rahmen des Studiums als auch Unterstützung bei Fragen der Organisation dieser Aufenthalte. Darüber hinaus werden Interessenten hinsichtlich der Förderprogramme der Institutionen der internationalen akademischen Zusammenar-



beit informiert und beraten. Auch internationale Studierende und Austauschstudierende können sich hier rund um das Thema Studieren in Deutschland Informationen einholen.

Kompetente Beratung bieten:

- International Offices/Akademische Auslandsämter
- BAföG-Ämter

3.3.7 Individuelle Förderung

Im Bereich der individuellen Förderung haben die Hochschulen umfangreiche Angebote entwickelt. Diese setzen zum Teil bereits in der Studienorientierungsphase an und ergänzen sich wechselseitig mit den Angeboten der Zentralen Studienberatungen. Viele davon erstrecken sich über den gesamten Student-Life-Cycle. Exemplarisch sind hier zu nennen:

- Talentförderung
- Vorkurse, Summer Schools zur Studienvorbereitung
- (Fach-)Tutorien
- Fachbezogene Unterstützungsangebote (z. B. Mathematik)
- Angebote zum (wissenschaftlichen) Schreiben
- Angebote zu Fremdsprachen

- Prüfungscoaching
- Angebote zum „Lernen lernen“, Zeit- und Selbstmanagement, Aufschiebeverhalten etc.
- Abschluss-/Endspurtcoaching

Kompetente Beratung bieten:

- Zentrale Studienberatungen
- Psychologische Studienberatungen
- Talentförderung
- Fachbereiche/Fakultäten/Institute
- Sprachenzentren
- Schreibwerkstätten/Schreibzentren
- Career Services

3.3.8 Psychologische Studienberatung

Die Psychologische Studienberatung bietet bei allen persönlichen Anliegen und Schwierigkeiten, die den Studienerfolg behindern oder gefährden, psychologische bzw. psychosoziale Beratung an. Das Angebot versteht sich als Hilfe zur Selbsthilfe. Ziel ist, Studierende bei einer konstruktiven Bewältigung

und Lösung der Anliegen oder Konflikte zu unterstützen. Die Beratungsschwerpunkte betreffen Probleme, die mit dem Studium zusammenhängen bzw. sich auf dieses auswirken. Häufig auftretende Themen sind unter anderem Prüfungsangst, Stresssymptome, depressive Verstimmungen, Aufschiebeverhalten, Studienmotivation und Kontaktschwierigkeiten. Angebote zur Bewältigung sind Prüfungscoaching, Seminare zum Zeit- und Lernmanagement, Einzelberatung etc.

Kompetente Beratung bieten:

- Psychologische Studienberatungen
- Zentrale Studienberatungen
- Studierendenwerke

3.3.9 Rechtsberatung

Die Rechtsberatung steht den Studierenden mit einer kostenlosen Erstberatung in der Regel bei allen Anliegen (Prüfungsangelegenheiten, Mietangelegenheiten, Problemen mit Unterhalt oder Arbeitgebern u. v. m.) zur Verfügung.

Kompetente Beratung bieten:

- Studierendenvertretungen (AStAs)

3.3.10 Übergang Studium – Beruf

Für den Übergang vom Studium in den Beruf können Ratsuchende bereits während des Studiums Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen: Die individuelle Vorbereitung auf den Bewerbungsprozess und den Einstieg in die Arbeitswelt (Praktikum oder Absolventenstelle) wird durch Informationen, Beratungsangebote und verschiedene Veranstaltungsformate unterstützt.

Die Angebote richten sich insbesondere an Studierende, zum Teil auch an Absolventinnen und Absolventen. Für potenzielle Studienaussteiger gibt es an vielen Hochschulen gesonderte Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Kompetente Beratung bieten:

- Career Services
- Zentrale Studienberatungen
- Bundesagentur für Arbeit
- Handels- und Handwerkskammern
- Technologietransferstellen

Die Autorinnen und Autoren

Das vorliegende Handbuch ist im Rahmen der RuhrFutur-Maßnahme „Stärkung der Studienwahlorientierung“ in einem hochschulübergreifenden Arbeitsprozess entstanden.

Beteiligt waren: Dr. Gundula Lüdorf, Hendrik Böing (Ruhr-Universität Bochum), Dr. Barbara Clasen (FH Dortmund), Dr. Heidrun Olsen, Dr. Irene Szymanski (TU Dortmund), Dr. Verena Wockenfuß, Michaela Christoph, Jos Schaefer-Rolffs (Universität Duisburg-Essen), Caroline Möller (Westfälische Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt, Recklinghausen), Esther Kleine, Tanja Lehmann (Hochschule Ruhr West) und Tanja Helmig (RuhrFutur).

Die Arbeitsgruppe dankt allen, die im Rahmen eines Reviews sowie in Gesprächen und Diskussionen ihre Anregungen, Ideen und kritischen Anmerkungen in den Arbeitsprozess eingebracht und die Erstellung des Handbuchs konstruktiv unterstützt haben.

Herausgeber

RuhrFutur gGmbH

Huyssenallee 52
45128 Essen
Tel. +49 (0)201-177878-0
info@ruhrfutur.de
www.ruhrfutur.de

Verantwortlich: Tanja Helmig
Redaktionelle Mitarbeit/Lektorat: Petra Biederbeck
Design und Realisation: brand.m GmbH, Gelsenkirchen

Essen, November 2017

Fotos: Ruhr-Universität Bochum, Fachhochschule Dortmund, Technische Universität Dortmund, Universität Duisburg-Essen, Westfälische Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen Hochschule Ruhr West: S. 8/9, S. 16; Mike Henning, Henning:Photographie, Essen: S. 4, S. 7, S. 37)

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM **RUB**

**Fachhochschule
Dortmund**
University of Applied Sciences and Arts

tu technische universität
dortmund

UNIVERSITÄT
**DUISBURG
ESSEN**
Offen im Denken

**Westfälische
Hochschule**
Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen

HRW HOCHSCHULE RUHR WEST
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



RUHRFUTUR

EINE GEMEINSAME BILDUNGSINITIATIVE
VON STIFTUNG MERCATOR, LAND, KOMMUNEN
UND HOCHSCHULEN FÜR DAS RUHRGEBIET